

## Same Same But Different?

---

Ein paar Bücher und Debatten, die Sie kennen sollten.

### Zwei Betrachtungen aus den 1990ern in Deutschland:

- Katharina Oguntoye, May Ayim und Dagmar Schultz (Hrsg.), *Farbe bekennen: Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte*, 1992 / 2020.  
Wie funktionieren Vereinzelung und Fremdsetzung? Wie wirken sie? Drei afro-deutschen Frauen begeben sich auf die Suche, beschreiben ihre eigenen Erfahrungen und Familiengeschichten und entfalten einen kritischen Blick auf die deutsche Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts.
- Feridun Zaimoğlu, *Kanak Sprak – 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft*, 1995.  
Sie kommen als 24 Protokolle / Interviews mit jungen Leuten der zweiten Generation daher, doch sind es die kraftvollen Interventionen von männlichen literarischen Figuren, welche die zugewiesenen Rollen gesellschaftlicher Außenseiter mit Widerspruchsgeist, Leben und Sinn umgestalten. Oft genannt, selten gelesen.

### 10-20 Jahre später: Reflexionen aus der Zeit als erstmals „Migrationshintergrund“ als statistische Größe behandelt wird:

- Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V., *Homestory Deutschland: Schwarze Biographien in Geschichte und Gegenwart*. Eine Ausstellung mit Schulungs- und Begleitprogramm. 2005/2006. <http://www.homestory-deutschland.de>  
Eine Wanderausstellung mit vertrauten und neuen Ein- und Ausblicken.
- Alice Bota, Khuê Pham und Özlem Topçu, *Wir neuen Deutschen: Wer wir sind, was wir wollen*, 2012.  
Der ständigen Frage nach ihrer Herkunft müde packen die drei Autorinnen gewitzt und scharfsinnig die Frage nach dem Possessivpronomen vor dem Zuhause, dem eigenen Land an: Euer oder doch Unser?

### 2016-2021: Perspektivwechsel, Handbücher und Arbeitsmaterialien kommen auf den Markt:

- Kien Nghi Ha (Hrsg.), *Asiatische Deutsche. Vietnamesische Diaspora and Beyond*, 2012. Neuauflage 2021.  
Wie kann Beheimatung zwischen politischen Grenzen, Nationen und auch ideologischen Lagern ausschauen? Analysen, Fotoessays, Gespräche und Portraits laden zum Durchdenken ein.

- Tupoka Ogette, *Exit Racism: Rassismuskritisch Denken Lernen*, 2017.  
Das Buch bietet seinen Leser\*innen eine Reise durch die Geschichte und die eigene Umgebung an. Mit Tagebüchern, Links zu intermedialen Materialien und Einladungen zu Übungen wird dazu eingeladen, verschiedene Lesearten eines Konflikts und mögliche Handlungsoptionen durchzuspielen.
- Kien Nghi Ha, Nicola Lauré al Samarai und Sheila Mysorekar (Hrsg.) *re/visionen - Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland*, 2016.  
Im Spiegel verschiedenster Ausdrucksformen finden hier auf der Grundlage von Hautfarbe, Herkunft, Religion, Migrations- oder Fluchterfahrung stigmatisierte Intellektuelle zu einem politischen Erfahrungsaustausch zusammen. Es geht um eine kritische Lektüre der Normen und der Normalität eines *Mainstream*, welcher meist betont, keine Hautfarben zu unterscheiden.
- Alice Hasters, *Was Weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten*, 2019.  
Gern wird die Kölner Journalistin für eine amerikanische Autorin gehalten, dabei zeigt das Buch anhand geläufiger Szenen des Alltags in deutschen Lebenswelten, wie scheinbar belanglos, oft beschwiegen und meist folgenreich kleine rassistische Handlungen und Äußerungen das Zusammenleben in Deutschland begleiten.
- Aladin El-Mafaalani, *Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft*, 2020.  
Dieses grundlegende soziologische Buch rückt Chancenungleichheit und soziale Ungleichheit im Bildungswesen in den Mittelpunkt; denn mit Bildung werden keine gesellschaftlichen Probleme gelöst, wohl aber vergrößert.